

kommandierte P. als FML die 26. Landwehr-Truppendiv. in Josefstadt. 1907 i. R., FZM-Titel und Geh.Rat.

L.: *Die Reichswehr vom 16. 5. 1902; Die Vedette (Beilage zum Fremden-Bl.) vom 19. 8. 1905; Fremden-Bl. und N. Fr. Pr. vom 8. 1. 1910; Militär. Presse mit Vedette (Beilage zum Fremden-Bl.) vom 12. 1. 1910; Svoboda, Bd. 2, S. 470, Bd. 3, S. 37; Der oberste Kriegsherr und sein Stab, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908, Generalität, S. 80; Biograph. Jb., 1913; KA Wien.* (R. Egger)

Perl von Hildrichsburg Ferdinand, Eisenbahnfachmann. * Mödling (NÖ), 8. 2. 1825; † Wien, 10. 12. 1893. Onkel des Vorigen; absol. 1845 das Wr. Polytechnikum und war anschließend bei der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn tätig. 1861–69 war er Transportinsp. der ung. Linien der Südbahnges., ab 1869 wirkte er im Staatsdienst bei der Gen. Inspektion der österr. Eisenbahnen. 1879 war er Betriebsverwalter der Kronprinz Rudolfs-Bahn, ab 1882 fungierte er als Stellvertreter des Präs. der Dion. für Staatseisenbahnbetrieb (Hofrat), 1884–87 wieder als Abt. Vorstand der Gen. Inspektion. 1887 i. R. P. erwarb sich Verdienste bei der Rückkehr zum Staatsbahnsystem in Österr. 1877 nob.

L.: *Wr. Zig. vom 11. 12. 1893; Beschreibender Katalog des k. k. Hist. Mus. der österr. Eisenbahnen, 1902, S. 263f.; VA Wien.* (P. Mechtler)

Perlath von Kaltenburg Josef Anton, Jurist, Kommunalpolitiker und Landesverteidiger. * Brixen (Südtirol), 20. 2. 1756; † Klausen (Südtirol), 30. 1. 1827. Sohn eines Arztes; ließ sich nach absolviertem Jusstud. als Advokat in Klausen nieder. 1783 kaufte er das Anwesen Kaltenkeller, wurde 1785 Magistratsrat und war 1786–98 und 1807–12 Bürgermeister. P. zog 1796 mit 47 Scharfschützen aus Klausen zum Monte Baldo (zweimonatiger Aufenthalt bei Brentonico und Rovereto, dann am Avisio), 1800 mit einer Sturmkomp. aus Klausen und Umgebung an die nordwestliche Landesgrenze. 1809 sorgte er für die Ausrüstung der fünf Schützenauszüge aus Klausen und erwarb sich 1809, als Severoli die Stadt stürmte, um die Erhaltung von Klausen bes. Verdienste. 1805 nob.

L.: *Neue Tiroler Stimmen vom 10. 8. 1905; Innsbrucker Nachr. vom 28. 7. 1908; Innsbrucker Zig. vom 3. 1. 1934; Forschungen und Mitt. zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 14, 1917, S. 174ff.; F. Kolb, Das Tiroler Volk in seinem Freiheitskampf 1796/97, 1957, S. 166f.* (H. Gritsch)

Perlberger Leo, Maler. * Wien, 13. 4. 1890; † Wien, 19. 9. 1935. Stud. zuerst an der höheren Staatsgewerbeschule, ab 1908 an der Wr. Akad. der bildenden Künste.

1912–14 an der Spezialschule bei Pochwalski, 1918–20 bei Jungwirth (s. d.). 1919 erhielt er den Kleberpreis, 1920 das Wildschgo-Reisestipendium. Ab 1924 war er Mitgl. des Wr. Künstlerhauses. Nachdem er 1923 mit 17 Werken auf der Ausst. des Österr. Künstlerbundes debut. hatte, beteiligte er sich fast alljährlich an den Ausst. des Künstlerhauses, obwohl seine künstler. Tätigkeit häufig durch Aufenthalte in Lungenheilstätten unterbrochen wurde. P.s Werk knüpft maler. an die Leiblschule, geistig an die weltbürgerlichen Deutschrömer Feuerbach und H. v. Marées an. Neben poesievollen, graph. formatigen figuralen Kompositionen schuf er zahlreiche Bildnisse. Seine Ölbilder weisen einen feintonigen, nuancenreichen Kolorismus auf, der fast ausschließlich das kühle silbrige Grau gebrochener Töne bevorzugt. Der lockere Pinselstrich ist von unverkennbarer Eigenart. P. wurde 1929 mit dem Rembrandtpreis, 1932 mit dem Preis der Stadt Wien, 1934 mit der Goldenen Ehrenmedaille des Künstlerhauses ausgezeichnet. 1938 fand im Künstlerhaus in Wien eine Gedächtnisausst. statt.

W.: Susanna, Damenbildnis, Beweinung Christi, Die Mädchen und der Jüngling, Die Quelle, alle vor 1924; Erwachen, Idylle, beide vor 1925; Jünglinge, 1926; Familie, 1927; Herbst, Selbstbildnis, beide 1929; Mädchen in Schwarz, 1930; Mädchen mit Obst, 1932; Damenbildnisse; zahlreiche Aktzeichnungen; Porträts; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 20. 9. 1935; Vollmer; Kataloge der Ausst. des Wr. Künstlerhauses, 1924–32.* (R. Schmidt)

Perles Josef, Rabbiner und Theologe. * Baja, Kom. Bács-Kiskun (Ungarn), 25. 11. 1835; † München, 4. 3. 1894. Stammte aus einer Prager Familie, Sohn eines Rabbinatsassessors; stud. an der Univ. und am neueröffneten jüd. theolog. Seminar in Breslau, 1859 Dr. phil. Ab 1861 wirkte er als Rabb. in Posen, 1871–94 in München. Eine Berufung an die 1877 eröffnete Pester Landesrabb. Schule lehnte er ab. P. beschäftigte sich in seinen wiss. Arbeiten vor allem mit Geschichte der Exegese, mit hebr.-aram. Lexikographie, Altertumskd., religiösen Bräuchen, Aggada sowie jüd. Literaturgeschichte und verwendete große Sorgfalt auf die Realien. Er analysierte die griech. und pers. Lehnwörter des rabbin. Schrifttums, prüfte die jüd. Quellen von Tausendundeiner Nacht, befaßte sich mit der Erforschung der dt. und französ. Gloszen, interessierte sich als einer der ersten für die jüd.-byzantin. Beziehungen und erschloß in grundlegenden Arbeiten die alten jüd. Trauungs- und Begräbnisriten.